

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Leben
Autor: Nobo, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Leben

Als ich jung war, ewig blühten
 Sommer und Frühling —
 Lang wie das Jahr.
 Nun ich alt bin,
 Ist der Frühling ein Hauch nur
 Und der Sommer ein Traum.
 Als ich jung war, hei, wie sprangen
 Da meine jungen Glieder in Lenzluft!
 Nun ich alt bin, ach, im Traum nur
 Lebensfüllende Kraft spür' ich rinnen;
 Wenn ich erwache —
 Fällt in mein Fenster der Schnee ...

Clara Nobs, Aarwangen.

Einmal muß wieder Friede werden.

Eine Skizze von Ernst Zahn, Göschenen.

Nachdruck verboten.
 Alle Rechte vorbehalten.

1.

Zwei Häuser standen an einer langen, von hohen schlanken Pappeln gesäumten Straße, wo diese in ihrem fast endlosen und ebenen Dahinlaufen sich ein klein wenig hob, als ob ein fauler Troß sie zu zeigen veranlaßte, daß sie auch sich zu bäumen vermöge. Ein Bächlein kreuzte die Straße an dieser Stelle, so schmal und tief, wie jene breit war. Es trocknete nie aus und führte mehr Wasser, als man ihm zutraute; aber sein Bett war oben so eng, daß keine Brücke nötig gewesen war, es zu überbiegen, sondern ein paar Steinplatten genügt hatten, die Straße hinüberzuführen. Krebse schllichen im Bach. Lange Schlinggewächse wiegten sich im klaren grünen Wasser.

Die zwei Häuser standen je in einer Ecke zwischen Straße und Wässerlein, eines hierseits, eines dortseits. Das eine der Gebäude war groß und kahl und häßlich und hatte mehr leere Fensterhöhlen als Scheiben. Wo aber das Glas noch in lottigen Rahmen stand, war es blind und schmutzig. An einem einzigen dieser Fenster hing so etwas wie ein Vorhang, ein roter, unglaublich unsauberer Tezen.

Vor einer langen Reihe von Jahren war in dem Gebäude eine Fabrik oder der gleichen betrieben worden. Jetzt zerfiel es langsam. Der Rat der Gemeinde, zu der es gehörte und die eine starke halbe Stunde entfernt war, vermietete es dann und wann an arme Leute. Meistens stand